

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 29.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Erste Ausgabe

Sonnabend, 18. Januar 1908.

Verlagspreis für Halle u. Sorau 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Halle'scher Courrier (tägl. Feuilletonbeilage), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landw. Mitteilungen.

Gelbstelle in Halle a. S.: Leipzigstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 6. Verleger Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Anzeigengebühren f. d. sechsstelligen Zeitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Umkreis 20 Hg., auswärts 30 Hg., Reklamen am Schluss des redaktionellen Teils die Zeile 100 Hg., Anzeigen-Ankündigung d. d. Erscheinung in Halle a. S. u. d. bei allen bekannten Anzeigen-Erscheinungen.

Gelbstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11 494. Preis und Betrag von Otto Zehle in Halle a. S.

Zur Reichsteuer-Frage

hat sich der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Graf von Schimberg zu den folgenden Aussagen ausgedrückt:

Sein Großvater hat sein Leben lang die gewaltigen Ausgaben, welche Armee, Marine und Kolonien erfordern, auf die Dauer anders decken als durch eine systematische Besteuerung des Massen-Su z u s, d. h. aller derjenigen Genussmittel, welche ganz oder teilweise für die Ernährung der Menschen, d. h. um so höher, je mehr sie die z. B. der Tabak, reine Genussmittel sind, und um so niedriger, je mehr sie nicht bloß Genussmittel, sondern wie z. B. Zucker, zugleich Nahrungsmittel sind.

Dieses in allen Kulturstaaten der Welt mehr oder weniger vollkommen durchgeführte System der Besteuerung des Konsums beruht auf dem volkswirtschaftlich gefunden Grundsatz, daß niemand durch die Steuer gezwungen werden soll, seine Ernährung einzuschränken, muß aber zu Gunsten des höheren idealen Genusses an der Größe des Vaterlandes seine materiellen Genüsse einzuschränken, da doch auch niemand durch solche Steuern, welche ihn höchstens zwingen können, statt 10 Zigarren nur 9 zu rauchen oder statt 5 Glas Bier nur 4½ zu trinken, wirtschaftlich in Verlegenheit kommen kann.

Wie es in dieser Hinsicht mit der planmäßigkeit unserer Besteuerung steht, werde ich gleich zeigen. Vorher nur wenig, um zu zeigen, daß unsere unglückliche Finanzlage im Vergleich mit anderen Staaten ganz und gar auf der unglücklichen Besteuerung unserer Genussmittel im ganzen beruht.

Im indirekten Steuern — also an Verbrauchsabgaben und Zöllen zusammengekommen — werden gezahlt und zwar pro Kopf der Bevölkerung in Mar:

in den Vereinigten Staaten von Nordamerika	28
- Oesterreich-Ungarn	39
- Rußland	44
- Frankreich	48
- Großbritannien	48
- Deutschland	18

Im Verbrauchsabgaben auf Genussmittel allein — also an indirekten Steuern nach Abzug der Zölle werden bezahlt pro Kopf der Bevölkerung in Mar:

in den Vereinigten Staaten	13
- Rußland	38
- Frankreich	39
- Großbritannien	39
- Deutschland	9,70

Also in den ersten vier Staaten im Durchschnitt 30 Mar, in Deutschland dagegen 9,70 Mar.

Würden wir aber statt 9,70 Mar pro Kopf auch nur 15 Mar (nicht wie im Durchschnitt 30 Mar) zahlen, so würde dies für das Reich eine Mehreinnahme an Verbrauchssteuern von 5,30 x 60 Millionen Einwohner = 318 Millionen Mar ergeben.

Diese Zahlen beweisen wohl, daß die unglückliche Finanzlage Deutschlands ganz und gar auf der unglücklichen Höhe der Verbrauchsabgaben — im ganzen genommen — beruht. Der zweite — fast noch größere — Mangel aber liegt in der planlosen Vermessung, d. h. dem verkehrten Verhältnis, in welchem die verschiedenen Genussmittel bei uns besteuert werden. Der Grundgedanke für diese Vermessung sollte lauten: Die Steuer kann um so höher sein, je mehr es sich um Genuss handelt, je mehr um so niedriger sein, je mehr es sich zugleich um Nahrung handelt.

Danach wäre eine vernünftige Reihenfolge etwa folgende:

1. Tabak.
2. Geistige Getränke (Branntwein, Wein, Bier).
3. Freige Getränke (Tee, Kaffee).
4. Salz (fast unentbehrliches Genussmittel).
5. Zucker (ganz überwiegendes Nahrungsmittel).

Diese vernünftige Anordnung in der Besteuerung wird in fast allen anderen Großstaaten mehr oder weniger eingehalten.

Wie sieht es damit aber bei uns?

Die Belastung pro Kopf der Bevölkerung beträgt in Mar und Pfennig die:

1. Tabak: in Oesterreich 4,60, England 6,70, Frankreich 6,90, Deutschland (Zoll und Steuer) 1,35 = 17 Proz. des Wertes gegen nur 30 Proz. in Frankreich!
2. Geistige Getränke: Frankreich 5,90, Vereinigte Staaten von Nordamerika 10, England 17, Deutschland (Zoll und Steuer) 3,68 = 7 Proz. des Wertes.

3. Davon Bier: England 6,15, Deutschland 1,08 (Zoll und Steuer) bei einem Konsum von 11 Liter pro Kopf zu 30 Pf. 33 Mar pro Kopf oder für 60 Millionen Einwohner = 66 Millionen Reichsmark, Frankreich 2,2 Milliarden. Das deutsche Volk gibt also jährlich rund 2000 Millionen für Bier aus; und davon erhält das Reich an Steuern noch nicht 70 Millionen = 3½ Proz. des Wertes.

4. Zucker: ich heute trotz seiner hohen Besteuerung eines der höchsten Volksnahrungsmittel, man erhält für 1 Mar doppelt soviel Nahrung als im Mitteldeutsch.

Ohne Besteuerung wäre Zucker ein erhebliches billigeres Nahrungsmittel als Roggenbrot. Wie sieht es aber beim Zucker mit unserer Besteuerung?

Sie beträgt die Steuer pro Kopf ungefähr ebensolche wie in England und Frankreich, d. h. 2,30 Mar. Das sind aber nicht wie bei Tabak 17 Proz. und bei Bier 3½ Proz., sondern rund 75 Proz. vom Wert der unfermentierten Produkte, d. h. bei einem Preis von 0,50 Mar für den Zentner Rohzucker beträgt die Steuer 7 Mar pro Zentner.

Also während man das reine Genussmittel Tabak mit 17 Proz., das überwiegende Genussmittel Bier mit 3½ Proz. besteuert, besteuert man das überwiegende Volksnahrungsmittel Zucker mit 75 Proz. Welche Unbilligkeit der Besteuerung gegenüber dem Konsumenten! Welche Ungerechtigkeit aber auch für den Produzenten!

Für Bier werden rund 2000 Millionen ausgegeben; davon nimmt das Reich 70 Millionen (bei 1900 Millionen); für Zucker werden (einst. Steuern) 400 Millionen ausgegeben; davon nimmt das Reich 140 Millionen und läßt den Produzenten

(Rübenbauern und Zuckerfabriken) ganze 200 Millionen. Diese Zahlen beweisen wohl zur Genüge die Wichtigkeit meiner Behauptung von der Planlosigkeit und Verwirrung, ja geradezu Unbilligkeit unserer Besteuerung der Genussmittel.

Aus dem Reichstage.

Das Haus verabschiedete zunächst die Verträge mit Belgien und Italien betreffend den Literaturverkehr und den Handelsvertrag mit Montenegro in dritter Lesung ohne Debatte. Hierauf wurde die Besprechung der Resolution über (frei. Bgg.) hielt dabei den Polen die Stange und sprach den Wunsch aus, das Herrenhaus möchte die Entschuldigungsverträge zu Fall bringen. Ein anderer Polenfreund war der sozialdemokratische Abgeordnete Ledebour, der anheimelnd polnisch empfindet als selbst mander Pole. Er wurde von Dr. Voelke (wirtsch. Bgg.) kräftig abgelehrt, worüber die „Genossen“ gewohnheitsmäßig durch Ständel kultivierten. Sehr wirksam war der Appell des Webers an die Süddeutschen, den größten deutschen Bundesstaat gerecht zu beurteilen, seine glorreiche Geschichte zu berücksichtigen und seine Verdienste um die Schaffung des Deutschen Reiches zu würdigen. Hierauf trat der Polenführer Jürk Radziwiłł in die Arena, um seine ebenso alten wie unbegründeten Klagen über Vergeltung der Polen zu fügen. Abgeordneter Gölke (natf.) brachte zahlreiche Ausschnitte polnischer Blätter zur Verlesung, um den revolutionären Charakter der Polenbewegung nachzuweisen. Der glühende Helfer unterstützte die Polen als Mitkämpfer in ihrer Vordrängung, und Abgeordneter Dr. Rothloff (frei. Bgg.) verurteilte den Kaiser unter Umkehr der Rufen seines kaiserlichen Mißtrauens, weil er im Abgeordnetenhaus die Annahme des Kompromisses erklärt hatte. Als nachher nochmals Ledebour und der Unterstaatssekretär des Reiches erschienen, wurde die Diskussion geschlossen und zu den Interpellationen über die Verhältnisse der Reichsfinanzverwaltung übergegangen. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erklärte sich zu sofortiger Beantwortung bereit, und Abgeordneter Behrens (Christl. Volk.) begründete seine Interpellation. Freitag werden die Verhandlungen darüber fortgesetzt.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Vor Beginn der Sitzung machte der Präsident v. Kötter die Mitteilung, daß der Präsident des Herrenhauses zuerst zu Kapphausen am Morgen verstorben sei. Es entspann sich zunächst eine kurze Geschäftsordnungsdebatte über den Antrag des Zentrums, die zur Beratung stehende Finanzvorlage an die Kommission zurückzuziehen. Der Antrag wurde abgelehnt. Nach Bestätigung der Annahme der Vorlage mit dem Kompromißantrag der konservativen, freiconservativen und nationalliberalen Parteien, wonach der Regierung das Entzinsungsrecht nur bis zu insgesamt 70 000 Hektar eingeräumt wird, wurden der Berichterstatter, Abgeordneter Glagel (natf.), verlas der Abgeordnete v. Jagdzewski (Polen) eine Erklärung seiner Fraktion, wonach sich diese an der Debatte über die Vorlage nicht beteiligen werde. Abgeordneter v. Seydewitz, u. d. v. d. R. (konf.) trat für die Vorlage und den Kompromißantrag ein. Wenigstens teilweise Bedenken und rechtliche Gründe gegen die Vorlage vorgebracht und zum Teil begründet wären, würde keine Partei doch der Vorlage und dem Kompromißantrag zustimmen. Seine Freunde hätten das Vertrauen zur Regierung, daß diese das ihr gewährte Entzinsungsrecht nicht mißbräuchlich anwenden werde. Der Ministerpräsident Jürk v. Bülow erklärte, daß die Regierung dem Kompromißantrag zustimme, wenngleich er weniger genehmigend, als sie verlangt habe. Mißbrauch werde die Regierung mit dem Entzinsungsrecht nie treiben. Er dankte den Parteien, welche sich auf den Kompromißantrag einigten hätten, und empfahl dessen Annahme. Abgeordneter Keruth (frei. Bgg.) sprach gegen die Vorlage. Abgeordneter Bierck (freifon.) betonte, daß dieses Entzinsungsrecht als äußerste Notwehr gegen den Polonismus notwendig sei. Nach einer längeren Rede des Abgeordneten Grafen v. Raschka (Ztr.) gegen die Vorlage begründete der Justizminister Bessler das Recht der Regierung, dieses Entzinsungsrecht zu fordern, unter Anführung einer Reihe von Rechtslehren als Reuen und unter Hinweis des Vorgehens der Engländer in Irland. Für die Vorlage sprachen noch die Abgeordneten Kufensky (natf.) und Gölke (natf.), dagegen Abgeordneter Wolff (frei. Bgg.). Nach Annahme eines Schlußantrages, die Debatte über Artikel I, Ziffer 1 in der Kommissionsfassung betreffend, wurde diese Kommission angenommen, desgleichen Ziffer 2, 2a, 3, 4, 5, 6, 7 sämtlich in der Kommissionsfassung. — Nach obermaliger Debatte über Ziffer 8, welche die finanzielle Entlastungsbedeutung auspricht und zu der der bekannte Kompromißantrag vorliegt, wurde sie in namentlicher Abstimmung mit 198 von 319 abwesenden Stimmen angenommen. Auch die Annahme der übrigen Paragraphen des Artikels I. Die Artikel II und III der Vorlage wurden in kurzer Folge erledigt. Damit war die zweite Lesung der Vorlage beendet. Nächste Sitzung Sonnabend

11 Uhr: Dritte Lesung der Polenvorlage und zweite Lesung des Etats. Schluß 4½ Uhr.

Zur Kritik im Flottenverein.

Ein eigentümliches Schlaglicht auf die Flottenvereinsthätigkeit wirft folgende Mitteilung der „Deutsch-Bozeng. Corr.“: Der Zentrumspreffe ist durch die letzten Ereignisse im Flottenvereinstreit ganz ungewöhnlich der Raum geschnitten. Sie beginnt ihren Unwillen zu äußern, daß in der Reihe der Parteien, die gegen den General sein Stellung genommen haben, sich nicht finden. Ein süddeutsches Blatt erörtert mit edler Freilichkeit die Stellungnahme des Königs von Württemberg und in der „Eichsfeldia“ betont ein Berliner Mitarbeiter — Herr Erberger? — allen Ernstes, der Kampf von Stein und Gen. richte sich in letzter Richtung gegen die Katholiken und das katholische Königshaus in Bayern; es sei zu betonen, daß man auch in Dresden an dieser Einsicht gelangen möge. Zugleich legt eine große Menge der Aussagen des Reiches Bülow ein. Die „Ausg. Post.“ (15. Jan.) ergreift sich in folgendem dürftigen Akt gegen den Reichsminister: „Kein wollte seinen hohen Freunden und Gönnern zu Diensten sein und erhält jetzt den Aufspatz. Für sie, die das unfelige Wort „national“ gefächelt und als gangbares Geld erklärt haben. Widerlichen Parteihoch und Weltanschauung haben sie als Viel und Zeit in die falsche nationale Form gegossen, ihre Wünsche hat kein unter das Volk zu bringen verstanden. Man hat man geteilt, seine krügerischen Gedächtnisse vor aller Welt durch Kaiser und Fürsten geteilt. Die Falschmünzverfälscher aber ist schonbar noch nicht gefunden, obwohl jeder sie kennt. Wie lange noch soll sie in Opfer eines gerechtigten Systems sein?“

Das unfelige Wort „national“ — die fromme Ausspruch macht aus ihrem Herzen vielfach keine Widergeburt. Doch die Ultramontanen im übrigen bei ihrer Seite gegen den Flottenverein stets auf Bülow gestützt, stand von allem Anfang an fest. Immerhin, etwas Geduld müssen sie in dieser Beziehung doch schon noch haben.

Ueber die Haltung des Königs von Württemberg, des Protectors des württembergischen Landesverbandes im Deutschen Flottenverein, teilt der „Schwab. Merk.“ mit: der König gehöre zu den zahlreichen Protectoren, die in der Sache noch keine Partei ergriffen und sich auf den Standpunkt gestellt haben, daß die Entscheidung erst gefällt werden kann, wenn die Hauptberathung in Paris gesprochen hat. Der württembergische Landesverband wird seinen Beschluß nur im Einvernehmen mit dem Protector fassen.

Die neue Organisation des Ausstellungswezens.

Bei der letzten beendeten Tagung in Düsseldorf ist die ständige deutsche Ausstellungs-Kommission zum ersten Male in unmittelbarer Wirklichkeit nach außen hin getreten. Veranlaßt wurde sie vor einiger Zeit mit Unterstützung der Reichs- und Staatsbehörden, namentlich des Reichsamt des Innern, ins Leben zu treten, um die Vertretung der Industrie auf internationalen Ausstellungen in höherer Weise als bisher durch ein koordiniertes Organ der Industrie selbst herbeizuführen. Es hatte sich nämlich der Uebelstand ergeben, daß ein organisiertes Auftreten der deutschen Industrie nur dann stattfand, wenn für die deutsche Abteilung eine amtliche Vertretung mit einem Reichskommissar an der Spitze bestellt war, wie dies z. B. in Melbourne, Chicago, Paris und St. Louis geschehen ist. Dagegen entbehrte auf Ausstellungen, für die eine amtliche Vertretung über das Ziel hinausgeschossen hätte und auch zu kostspielig gewesen wäre, die deutsche Abteilung jeder einheitlichen Zusammenfassung und stand deshalb regelmäßig hinter den geschlossener auftretenden ausländischen Konkurrenten zurück. Die Kommission soll die ständige Ausstellungs-Kommission abhelfen. Sie beabsichtigt, für die bedeutungsvolleren Ausstellungen, die gleichwohl zu einer amtlichen Vertretung des Reiches sich nicht eignen, überwiebs die Organisation zu übernehmen und den Vertreter für die Gesamtheit der deutschen Industrie aufzustellen. Dabei wird sie zweifellos in jedem einzelnen Falle die wirksamste Interaktion des Reiches und der Staatsbehörden finden. Mehrere in den nächsten Jahren bevorstehende größere Ausstellungen werden der Kommission Gelegenheit bieten, dieses Programm zur Ausführung zu bringen.

Ein schlaues „Gefändnis“.

Vor kurzem hat der freimüthige Abgeordnete Gotthein in einer Berliner Verlesung erklärt, daß ihn am Tage der Wahlrechtsdebatte im Abgeordnetenhaus die Idee im Reichstage angegriffen habe. Weibel habe bemerkt, er hätte vom Kanthage wenigstens die Bestätigung des geheimen Wahlrechts ermarct; denn im Norden und Osten von Berlin seien ja der kleine Wädel und Fleischer durch die öffentliche Stimmabgabe geworden, sozialdemokratisch zu wählen, und diese Leute seien doch gar keine Sozialdemokraten. — Diese Bemerkung Weibels, die er wohl nicht ohne besondere Absicht gerade Gotthein gegenüber gemacht hat, wird von einigen Seiten als ein unfreiwilliges Gefändnis von sozialdemokratischem Wahlterrorismus angesehen und für die Propaganda der geheimen Stimmabgabe verwertet. Glaubst man

wirklich, daß Bebel sein „Gesündnis“ gemacht hätte, wenn er nicht eine solche Wirkung hätte erzielen wollen? Glaubst man denn auch, daß die Sozialdemokratie die öffentliche Stimmung abkühlen werde, wenn diese ihr Vortragsbrüder? Es ist hinlänglich bekannt, daß die sozialdemokratischen Funktionen genau in den Reichstagskammern, und gerade bei diesen, ihren Anfang genau zu kontrollieren und zur Abgabe des „richtigen“ Stimmzettels zu bringen wissen, daß sie auch auf kleine Gewerbetreibende in dieser Hinsicht starken Druck ausüben, um diese, sobald sie unsicher erscheinen, zur Abstimmung zu nötigen. Bei den öffentlichen Wahlen mag ja in Großstädten ebenfalls mancher sozialdemokratische Beeinflussung vorzukommen; aber andererseits können sich doch viele Mitläufer — und das ist bekanntlich das Gros der roten Wähler — sich offen zur Sozialdemokratie zu bekennen. Daß die Sozialdemokraten, und nur sie, einen großen Vorteil von der Einführung der geheimen Stimmabgabe haben werden, dürfte nicht zu bestreiten sein, und daraufhin muß das schlaue „Gesündnis“ Bedenkenswert werden.

Deutsches Reich.

* Die Neuwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus. Bei der Auffassung eines liberalen Standpunktes in Hamburg ist bekannt, daß die neuen Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus vielleicht schon im Mai erfolgen würden. Die „Tägliche Post“ hält es für unwahrscheinlich, daß die Wahlen im Mai noch nicht erfolgt sind, und daß die Wahlen nicht vor dem Frühherbst erfolgen werden. Am Mai dürften sie schon deswegen nicht stattfinden können, weil der jetzige Landtag voraussichtlich noch bis Anfang Juni tagen wird.

* Schluß des Reichstages. Schon jetzt beschäftigen sich einige Mütter mit der Frage, wann der Reichstag wohl geschlossen werden könne. Man glaubt, daß der Schluß erst im Juli erfolgen werde. Es ist selbstverständlich, daß man sich mit dieser Frage ernstlich bisher nicht befaßt hat. Wir glauben aber kaum, daß irgendwo die Meinung herrsche, den Reichstag über Pfingsten hinaus, das in diesem Jahre verhältnismäßig spät fällt, tagen zu lassen.

* Der Kaiser machte am Donnerstag morgen mit der Kaiserin den gewöhnlichen Spaziergang im Tiergarten, besuchte den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und hernach den Reichsanwalt mit seinem Besuch und hörte im königlichen Schloß die Vorträge des Chefs des Ingenieur- und Pionierkorps, Generals Weiler, des Kriegsministers, Generals von Einem, des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals von Wolke, und des Stellvertreters des Chefs des Militärkabinetts, Generals von Derken. Um 1 Uhr fand Kammerfrühstück statt, zu der die Herzöge Albrecht und Robert von Württemberg geladen waren.

* Für das Krönungs- und Ordensfest am Kaiserhofe ist jetzt die Sonntage vorbestimmt worden. Die Feier findet am Sonntag, 19. Januar statt. Weiter wird Dienstag, den 21. Januar, eine Defilécour im königlichen Schloß zu Berlin stattfinden.

* Personalnachrichten. Dem Generalleutnant zur Disposition Christian Friedrich Eberhard Mejer in Lübeck ist der erbliche Adel verliehen worden.

* Eine neue Klasse etatsmäßiger Beamter wird bekanntlich bei den Landratsämtern, wo neben den Kreisfreiwilligen eine große Anzahl von für Bureauarbeiten der Regierungen vorgesehenen Anwärtern als Hilfsbeamter vorhanden ist, aus dienstlichen Gründen eingerichtet werden. Es hat zu unangenehmen Gerüchten geführt, daß die Anwärter eine einträgliche Anstellung nach sich, um über Dienstliche wecheln, und zu den Regierungen zurückberufen werden müssen. Die neue Klasse von etatsmäßigen Beamten der Landratsämter soll den sich aus dem häufigen Wechsel ergebenden Uebelständen abhelfen, im Geiste wurden diese Beamten, die den Titel „Kreisassistenten“ führen, den Hilfsbeamten bei den Land- und Amtsgerichten gleichgestellt.

* Am Prospekt Noeren-Schmidt wurde die Berufung Schmidts verworfen und Schmidt auf die Berufung Noeren's hin zu 400 Mk. Geldstrafe verurteilt.

* Bohnen und Bnar. Der herausgeber einer Berliner Zeitungs-Korrespondenz, von Lohberg, war von dem die Untersuchung führenden Kriegsgerichtsrat der 1. Garde-Division als Zeuge in der Sache Bohnen-u-Bnar vorgeladen worden. Er sollte über gewisse Mitteilungen auslegen, die ihm angeblich von höheren Offizieren über konfuse Verordnungen der beiden Regierungen gemacht worden waren, von Lohberg, daß die Namen seiner Gewährsmänner zu nennen. Auf mehrfache Aufforderung des Kriegsgerichtsrats beharrte von Lohberg auf seiner Weigerung. Darauf wurden die Akten an das zuständige Amtsgericht abgegeben, und durch Beschluß dieses Gerichts wurde von Lohberg ein Zeugnisverweigerer in eine Geldstrafe von 30 Mark genommen.

* Die Kammerer Grenzregulierung. In nächster Zeit werden laut einer Wählung Delegierte der französischen Regierung in Berlin eintreffen, um über die endgültige Abgrenzung von Kamerun Vereinbarungen zu treffen. Zunächst kommen in Frage die Aufstellungen des Hauptmanns Förster an der Südgrenze und dann diejenigen des Hauptmanns Freiherrn v. Seefeld an der Nördgrenze. Vorläufig ist vereinbart, daß der status quo ante bis zur Entscheidung der beiden Regierungen erhalten bleibt. Sowohl die Deutschen wie die Franzosen bleiben im Besitz derjenigen Orte, die sie bisher besetzt hatten. Infolgedessen ist auch Vinder, an der Südgrenze des sogenannten Entschmabels, im nördlichsten Teile des Schutzgebietes, noch in den Händen der Deutschen, die gegenteilige Behauptung ist unbegründet. Bei dem jetzigen unklaren Zustande der Verhältnisse kann es leicht vorkommen, daß die beiderseitigen Forderungen auf einem Gebiete Gebirge machen, welches zum Schluß der anderen Nation zugerechnet wird. Solche Fälle sind öfters vorgekommen. Die Verhandlungen der französischen Regierungen darüber sind aber übertrieben und haltlos, die Grenzregelungen halten sich dort die Waage.

Ausland.

* Belgien. Im Stille Schollaers wurde der Deputierte Cooremans (Katholik) mit 74 gegen 45 Stimmen zum Präsidenten der Deputiertenkammer gewählt.

* Großbritannien. Die Eröffnung der englischen Parlamentssession erfolgt am 29. d. M. in der hergebrachten Weise, indem sich der König von Westminster-Balken in feierlichem Aufzuge in das Oberhaus begibt und dort die Thronrede verliest. Der Premierminister ist aus Biarritz, wo er Erholung von einer ersten

Erkrankung gesucht und anschließend auch gefunden hat, nach London zurückgekehrt.

* Maroffo. Von General d'Amade ist ein Bericht in Paris eingetroffen über den Verlauf eines Kampfes am 14. d. M., der zur Einnahme der Stadt Settat führte. Danach wurde das Lager Muley Mehdi's zerstört. Ein Offizier, ein Unteroffizier und 13 Soldaten wurden verwundet. Die Verwundeten sind erheblieh. Die Stellung bei Settat wurde später von den Franzosen wieder aufgegeben. Da die Mehalla Muley Mehdi's auseinandergeprengt sei, könne sie für den Marsch Muley Saisid nach Fez in Frage kommen. Die für den Marsch Muley Saisid nach Fez in Frage kommende Straße wird nicht mehr offen halten. Aus Maroffo wird gemeldet, daß ein allierter Hofbesucher, welches Schreiben Muley Saisid's die Einwohner zum heiligen Kriege, vornehmlich gegen die Franzosen, auffordert. Anrufer durch die Straßen und fordern die Einwohner zum heiligen Krieg auf. Die Zahl der Soldaten nimmt aber beständig ab, weil sie keinen Sold erhalten. Es ist die Nachricht eingetroffen, daß Mustafa den Vagabunden die Mehalla Muley Mehdi's vollständig vernichtet und sein Besitzer und seine Geblüh erbeutet habe.

* Der spanisch-e Ministerat beschäftigte sich am 16. Januar mit der Maroffo-Frage. In einem Interview erklärte ein Minister, die Haltung Frankreichs und Spaniens sei vollkommen bestimmt. Frankreich sei nach Maroffo gegangen, um die Türken zu unterdrücken, Spanien, um die in der Algerias-Lifte vorgesehene Einrichtung der Polizei in die Wege zu setzen. Aus der Verschiedenheit der Haltung beider Staaten ergebe sich wieder die geringste Meinungsverschiedenheit bezüglich ihrer Entscheidungen, noch die geringste Schwierigkeit in ihren angelegten Beziehungen. Der Minister schloß mit den Worten: „Wir folgen bei der Durchführung unserer Pläne stets der gleichen Richtlinie.“

Vermischtes.

* Beim Theaterbrand in Hannover sind vielleicht noch mehr Menschen umgekommen, als bisher gemeldet wurden; englische Berichte von 200 Personen. Die hohe Zahl der Verunglückten sei durch verschiedene Unvorsichtige Vorgänge während der beiden Abende verursacht. Die Feuerbestattung von Hannover waren vollständig brennen und daher unfähig, ihre Pflichten zu erfüllen. Aber nicht genug daran, gerieten sie nach der „B. Z. A.“ mit den aus der benachbarten Stadt Höttingen herbeigekommenen Höttingern aus bisher nicht aufgeführten Gründen in Streit, und zwischen den Feuerbestattungen der beiden Abende verlor sich ein „erbsitzlicher Kampf“. Während die armen Opfer in dem brennenden Gebäude qualvoll verbrannten, dauerte dieser blutige Kampf zwischen den beiden fort, die berufen waren, Menschen zu retten und das Feuer zu besämpfen. Es blieben überhaupt nur sieben Mann übrig, die sich vom Kampfe fernhielten und die Beschränkung der beiden Abende verlor. Die Feuerbestattung und die beiden Abende auf die Feuerbestattung ein, die hauptsächlich in dem brennenden Gebäude getrieben werden mußten. Es wird mit Bestimmtheit behauptet, daß das Unglück den Umhang angenommen und nie so viele Opfer gefordert hätte, wenn die Feuerbestattung erfüllt und die beiden brennenden Abende vor dem brennenden Gebäude sich nicht abspielte hätten. Die beiden Abende waren noch. Von den Toten gebürt nur ein Keimel dem männlichen Geschlecht an, und die Einzelnen lassen wie bei ähnlichen grauen Ereignissen so auch diesmal erkennen, wie erbarmungslos gegen die Schwächeren sich die Männer mit wenigen Ausnahmen gezeigt haben. — In einigen Stellen liegen die Leichen bis zu sechs Fuß hoch aufeinander getürmt. Viele Körper sind nicht mehr als verrostete Eisenstücke, wie wird man erfahren, wie die Unglücklichen gewesen sind. Andere zeigen in ihren starren und entstellten Zügen die Qual und das Entsetzen der furchtbaren Todesstunde. Eine der Ausgangstüren war von dem Willektontrollleur verriegelt worden und mußte erst aufgeschlossen werden; nur zwei Personen konnten sie gleichgültig heben, und schon als die ersten die schmale Öffnung durchdrangen, spürten sie hier die erbitterten Kämpfe ab. Schwere Anklagen werden sich gegen die Höttinger Feuerbestattung laut. Während die Mehr aus dem benachbarten Höttingen ihr Leben einbrachte und das menschenmögliche an Mut und Energie leistete, hatte der Unfall einer Gruppe, wobei ein Mann das Leben verlor, die Höttinger nicht mehr als selbstständig entmündigt. Sie fanden um die Brandstätte gedrängt, betranken sich und gingen Streit mit ihren Kameraden aus Höttingen an. Mit der Hölle in der Hand mußten die Polizeibeamten sich schließlich genötigt zu ihrer Pflicht zwingen oder sie überhaupt entlassen.

* Franzosen-Erfolg mit seinem Motor-Gewehr. „Schwerer als die Luft“ wird in der gesamten französischen Presse lobhaft als große Erfindung gefeiert. Und in der Tat, vielleicht beginnt mit dem 13. Januar eine neue Zeit für die Luftschiffahrt. Freilich sind mit Formas gelungenem Flug noch längst nicht alle Schwierigkeiten überwunden; aber es ist jetzt doch begründete Aussicht vorhanden, daß auch das Fliegen ohne Ballon einmal so gut möglich ist, wie der Ballon selbst geworden ist. Und wenn der Wissenschaftler in Paris einen neuen Versuch macht wie der lenkbare Luftballon, dann wird in zwei bis drei Jahren der Motor-Gewehr allgemein gebraucht werden und in der Stunde 200 Kilometer zurücklegen. Dazu braucht man nur die Kraft des Motors zu verstärken und die Oberfläche zu verringern. In absehbarer Zeit wird man über die große Zeitraube verfügen, daß auch eine Geschwindigkeit von 200 Kilometer in der Stunde möglich ist. Während das lenkbare Luftschiff 350 000 Mk. an Herstellung und nahezu 100 000 Mk. jährlich an Unterhalt kostet und so nur Millionen es sich halten können, die sich den Luxus einer Nacht können dürfen, wird der Motor-Gewehr kaum mehr als 25 000 Mk. kosten und seine Erhaltung höchstens dem eines Straßenzuges gleichkommen und so auch besonderen Vorken zugänglich sein. Welche praktischen und wirtschaftlichen Folgen sich aus der Verbreitung dieser Flieger ergeben werden, läßt sich gegenwärtig noch gar nicht ermessen.

* Drama im Automobil. Einem schrecklichen Tode entgangen sind der rumänische Prinz und die Prinzessin Jisa gelegentlich einer Affäre, welche jedoch immerhin noch ein Menschenleben gekostet hat. Das „Zeits. Tagbl.“ berichtet aus Bukarest, 13. Jan., darüber, daß Prinz Jisa, welcher einer der vornehmsten Familien des Landes angehört, kürzlich in Paris einen neuen Kaufmann engagiert, den er vor etwa zwei Monaten mit nach Bukarest genommen. Dieser Kaufmann, ein junger Amerikaner namens Bill Garber, verstand sein Geschäft ganz vorzüglich. Der Prinz ist ein großer Freund und liebt es, auf den Landstraßen und in kleinen Städten zu fahren, in welchem die Automobilliebe noch nicht so streng ist, mit großer Geschwindigkeit dahinzurufen. Garber, ein hübscher Kerl von etwa 30 Jahren, scheint nun in der Prinzessin Jisa, eine junge schöne Frau, bis über die Ohren verliebt und ihr vor einigen Tagen eine Liebeserklärung gemacht zu haben. Die Prinzessin wies ihn entzückt ab, sagte ihm jedoch zu, daß sie ihn nicht an ihrem Mann verzeihen würde, unter der Bedingung, daß er seinen Abschied sofort einbringe. Garber ging hierauf ein und hat die Prinzessin sofort verlassen. Er ist am nächsten Tage wegen der Einbringung beim Prinzen Jisa vorbestimmt worden zu müssen. Für den Radfahrer hatte der Prinz eine größere Automobilloutr in Aussicht genommen, und seine Gattin konnte, trotzdem sie dem Plane gegenwärtig widerstrebt, keinen plan-

festen Grund finden, sich von der Fahrt auszuschließen. Sinaus ging es auf Land mit einem steigenden Geschwindigkeit. Der Prinz schickte hierin nichts Auffälliges, nur als selbst oftmals dem Chauffeur Orber gegeben, sich möglichst schnell zu fahren. Die Prinzessin jedoch, beunruhigt, äußerte den Wunsch, daß langsame gefahren würde. Der Chauffeur nicht nur bejahend mit dem Kopf und bezugnehmend die Geschwindigkeit. Wie ein Pfeil schoß der Tücherige Wagen über die Chaussee, immer hart am Rande des Weges, während die Prinzessin entlang. Mit bemerkenswerter Wirtlichkeit nahm der Chauffeur die Geschwindigkeit, den Winkel des Weges, gleich als wolle er seiner Herrin und Angebeteten benehmen, wie fähren sie sterben wären, wie sicher seine Hand sei. Der Prinz ergriff sich und forderte ihn energisch auf, die Geschwindigkeit zu verringern, ersuchte dann, als darüber keine Miene dazu machte, seinen Hund dem Steuer zu reichen. Es entzündete sich nun ein verzweifelter Ringkampf zwischen dem linken Kammern, der allerdings nur schwebelnd wahrte. Weiter fragte das Automobil, und in demselben Augenblick, als es dem Prinzen endlich gelang, die Bremse zu erfassen, um dem Wagen zum Stehen zu bringen, stürzte sich der Chauffeur mit dem Ausruf: „Ja habe dich, sie und mich vernichten wollen!“ kopfüber in den Abgrund, wo er gesunken liegen blieb.

* Eine mysteriöse Mordtat beschäftigt zurzeit die Polizeibehörden in Montenegro bzw. Altona. Ein Montenerer Bootbauer bemerkte dieser Tage am dortigen Strandbade ein junges Mädchen, dessen ausgerotes Wesen ihm auffiel; er beobachtete die Unbekannte und konnte einen Versuch derselben, sich in die Erde zu hängen, noch rechtzeitig verhindern. Das Mädchen, das von der Polizei vorläufig in Schutzhaft genommen wurde, erzählte bei seiner Vernehmung die folgende räthselhafte Geschichte. Sie sei 17 Jahre alt, ihre Eltern habe sie nicht geliebt, sie könne sich über ihrer Kindheit aber noch erinnern, daß sie als kleines Kind von ihrem angeblichen Vornamen aus Ausland, ihrer Heimat, nach Berlin gebracht worden sei. Seit dieser Zeit wäre sie von der Mutter nicht mehr gesehen worden. Der Mann, dessen Namen und Adresse sie nicht angeben kann, habe sie wie eine Gefangene behandelt, jedoch keine Not leiden lassen. Sie hätte durch einen Hauslehrer Unterricht erhalten und auch Dienstboten zur Verfügung gehabt. Mit ihrem dreizehnten Lebensjahre wären ihr aber sowohl der Hauslehrer wie die Dienstboten entzogen worden. Bei ihrer Heimkehr habe sie sich dem Mann, der auf dem Hofe abgehört gewesen; auch hätte ihr angeblicher Vornamen sei seit dieser Zeit mißbraucht. Vor kurzem wäre es ihr nun gelungen, ein Dienstmädchen, das sich bei dem Vornamen in Stellung befand, auf ihr trauriges Los aufmerksam zu machen und dieses habe sie aus Mitleid mit Barmhertigkeit bereden und wieder einer fremden Anstalt übergeben. Der Vornamen sei dem Mädchen entzogen worden. Sie wäre sofort zum Bahnhof geeilt und auf Anraten ihrer Bekannten nach Hamburg gefahren. Dort sei sie zunächst plan- und ziellos umhergeirrt und so nach Montenegro gekommen, wo sie aus Verzweiflung ihrem Leben ein Ende zu machen beabsichtigte. Die Polizei in Montenegro hat den erwähnten Mädchen sofort in Schutzhaft genommen. Der Mann, welcher durch den Polizeiarzt eine Krankheit festgestellt wurde, brachte man sie einweilen in ein Krankenhaus. Gleichzeitig wurde die Staatsanwaltschaft in Altona von der mysteriösen Affäre benachrichtigt, die sich sofort mit dem Berliner Polizeipräsidium in Verbindung setzte, um Licht in das Dunkel zu bringen.

* Der Münchener Oberbürgermeister wurde auf Veranlassung des Untersuchungsrichters jetzt umfangreiche Nachforschungen ange stellt, sobald in irgendeiner deutschen Stadt Werke von Knallgas, Benzol, Grünspan, Schwefel, Sphingew und anderen Münchener Weiten im Handel aufzuweisen. Für einen solchen Epiphor, der für 100 Mk. gewahrt worden war, sind in Würden 3000 Mk. verhaftet und beschlagnahmt. Man ist einer in München der Wahn und Verhaftung der Kaiserin auf die Spur gekommen, die in München ihren Ausgang hat. * Manolescu nach am Leben? Dieser Tage wurde gemeldet, daß der rumänische Abenteuer Georg Manolescu, der verurtheilt, „König der Diebe“, im Alter von nur 37 Jahren in Mariberg gestorben sei und zwar ganz plötzlich. Mehrwöchentliche weiß man aber in Mariberg nicht das geringste von diesem sensationellen Todesfall; die Mariburger Blätter haben die Nachricht erst aus anderen Quellen erfahren und arbeiten nicht ohne Grund daran, daß der „König der Diebe“ in Paris den Folgen einer früheren Operation erlegen sei. Davon weiß man aber wieder in Paris nichts, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der „große Mann“ noch unter den Lebenden weilt und seine Todesgeschichte selbst in die Zeitungen lanciert hat; was er damit beabsichtigt, wird man vielleicht erst später erfahren.

* Unterwegsgegangener Dampfer? Das Ostsee-Verlag gemeldet, daß Teile der „Lützow“ und eine Anzahl Riffen des englischen Dampfers „Gartfield“ bei Vancouver angekommen sind. Man nimmt an, daß der Dampfer mit 30 Personen an Bord untergegangen ist.

* Der Kampf um Lind. Viel Aufsehen erregt in Wien der Kampf um Lind. Dr. Zeld, ein vierzigjähriger Arzt, benutzt die Zeit, die er in der Kaiserlichen Hofkammer als fünfjähriger Leichter der geschiedenen Frau bekommen, welche das Recht hat, das Lind bis zum nächsten Jahre zu behalten. Jetzt nur wurde Dr. Zeld angeklagt, er müsse weitere Erhaltung der Leichte bekommen. Dr. Zeld will, wenn es notwendig wäre, eher zwei Jahre im Gefängnis ausathren, als das Lind der Frau abzugeben.

* Taktische Bemerkung. Die Mörderin des Rentiers Charles Müller, den der Schweizer Behörden andauernd bei zu suchen. Sie mußte jetzt von dem Berner Justizamt zur Beobachtung ihres Besitzstandes in die Staatsirrenanstalt Münstingen bei Bern gebracht werden. In der letzten Zeit hatte sie sich wieder sehr widerwillig benommen.

* Ein ägyptischer Unfall auf dem Eise wird aus New-York gemeldet. In Connelshills in Pennsylvania brach die Eisenbahn eines Zuges, der sich eine unglückliche Schiffschiffahrt, darunter viele Kinder, umstellten. 15 Personen kamen unter, zehn von ihnen kamen mit großer Anstrengung gerettet werden, die übrigen ertranken.

* Wegen Unterschlagung von 80 000 Mark. In der Prokuratur Hliger einer Straßburger Woll, der jährlich ein Gehalt von 30 000 Mark bezieht und, wie sich herausgestellt hat, in Paris außer seiner Wohnung in Straßburg eine luxuriöse Einrichtung. Villa besitzt, verhaftet worden.

* Unglückliche auf dem Eise. Auf einem Telegramm aus Gütlichau zufolge entsetzt sich bei der Freilassung in Walden, durch ein Verbrechen das Gewehr des Pöners Klaf. Die Ladung drang dem neben ihm stehenden 16jährigen Treiber Hülser in die Seite und zertrü die Lunge. Der Verletzte starb nach einer Stunde. Klaf richtete aus Verzweiflung darüber die Waffe gegen sich selbst und erschoss sich. — Wie früher aus dieser Gemeldet wird, verlegte auf der Gemartung Roda der Postkutschmann seinen Reiter, Schmitt, mit dem er zusammen auf den Anstand gegangen war und dem er in der Dunkelheit für ein Stück Wild hielt, durch einen Schuß tödlich.

* Der Leichenhain im Bremer Bürgerpark, wo, wie wir berichteten, am 29. Dezember in einem Graben unter dem Eise ein nackter Frauenrumpf mit abgehängten Gliedmaßen entdeckt wurde, ist jetzt aufgearbeitet worden. Nach den Ermittlungen der Polizeibehörden in Bremen ist die Ermordete die Ehefrau des Wirtes Marie S. h. e. geborene Puffing, 37 Jahre alt, geboren in Spier bei Garmen in Schlesien. Der Mörder ist vermutlich ein Bremer Henri Gode, 49 Jahre alt, geboren in Amerika. Er befindet sich auf der Fahrt nach Südamerika, wo seiner Teilnahme ist das Erforderliche veranlaßt. Der Mord scheint auf der Durchreise in Bremen begangen zu sein.

Am 21. Januar gelangt die
4%ige Badische Staats-Anleihe
vom Jahre 1908

zur Subskription. Kurs 98,50 %
Zeichnungen nimmt das Bankgeschäft von

Friedmann & Weinstock,
Leipzigerstrasse 12, entgegen. [1027]

Zeichnungen auf
4% Badische Staatsanleihe
von 1908

- unkündbar bis 1918 -
à 98,50 %

nehme ich bis **Dienstag, den 21. er. Kostenfrei** entgegen.
B. J. Baer, Bankgeschäft,
Leipzigerstrasse 30. [1028]

Bank für Handel und Industrie
Filiale Halle a. S.
(Darmstädter Bank).
Alte Promenade 3.
Aktienkapital und Reserven
183 1/2 Millionen Mark.

Annahme von Depositen und Spargeldern zur Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulanten Zinssätzen.
Kontokorrent- und Scheckverkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.
Kostenfreie Einlösung aller fälligen Kupons.
Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebessicherer Stahlkammer unter Selbstverschluss des Mieters. [157]
Diskontierung von Wechseln.
Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Wratzke & Steiger, Poststraße 8,
kaufen
altes Gold und Silber. [129]



In dieser Woche **Wildkälber** ein. Ich empfehle besonders
tadellos große Böden ca. 8-10 Wd., auch geteilt in halbe
und viertel Böden. **Watswil**, feine Jg. Hasen, große
frische Wadkafan, frische wilde Haniachen. In Watswil
ganze Jg. harte Puten, Jg. Enten, Capaunen, Boulets, Hähnchen,
fette Schwendbühner, Weibhühner.
Friedrich Weiss, Gr. Illritschstr. 31,
Wild- u. Geflügel-Spezialgeschäft.

Zum Karnevalsfest!

Gesichtsmasken in Papp und Gaze, Halbmasken, Dominos in Satin und Atlas, mit und ohne Rehaug, Tiermasken, Kopfbedeckungen, Blotzphosen, Ugerlitzstöcke, Schuhe, Portemonnaies, Bärte, Fritschen, Masken schmack, Schellen, Plittory, Dantes, gold- u. silberborden, Schneehülle, Luftschlangen, Dekorationsbilder etc.

Größtes Lager. Billigste Bezugsquelle.
Albin Hentze, Schmeerstr. 24,
Mitgl. d. Rab.-Sp.-Vereins.

Söffners
Masken-Verleih-Institut
befindet sich immer noch
Böbergasse 3, II. [1810]

herausragend leichte und milde
Qualität, der Wd. 80 Pf. 3n
10 Wd.-Beutel für nur 8 Wd.
Rich. Heinze, a. d. Hauptpost.

Wollene, mit der Hand gestricke
Socken empf.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84,
Zeile 11 u. 12, Arkel, Büren, Säuer,
billige Breite, in der Parfümerie
Oscar Ballin, Weinstraße 91.
Seidenwolle nicht einlaufend,
nicht färbend.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84,
für die Inserate verantwortlich; Paul Herken, Halle a. S. Telefon 168.

Bitte ausschneiden!
Wichtig für Sparame Hausfrauen,
Restaurateure, Pensionate!
Trotz stetiger Preiserhöhung bin ich infolge meiner großen
Wirtschaft, die ich zu günstiger Zeit machte, in der Lage,
noch immer zu enorm billigen Preisen abzugeben.
Ich empfehle:
Früh aus der Dörrmaschine
Kaffee, Santos II Wd. statt 70 Pf. nur 60 Pf.
Kaffee, Santos I Wd. statt 88 Pf. nur 80 Pf.
Kaffee, hochfeine Mischung Wd. statt 100 Pf. nur 90 Pf.
Kaffee, Hamburg, Mischung Wd. statt 120 Pf. nur 110 Pf.

Für die feine Tafel ganz besonders empfohlen:
Weises Kaffee Marke „Carmen“
1 Wd. 125 Pf. 1/2 Wd. 65 Pf.

Zucker.
Bester Mallescher, gem. Wd. statt 20 Pf. nur 18 Pf.
Beste Würfelzucker Wd. statt 25 Pf. nur 22 Pf.
in Verbindung mit anderen Waren.

Kakao, bedeutend billiger,
so lange Vorrat, gar. rein, leicht löslich, Wd. 125 Pf. } Probe-
3 Wd. nur 370 Pf. } Paket
25 Pf.
Extrafeiner Gesundheitskakao Wd. nur 150 Pf.

Hülsenfrüchte,
nur allerbeste, aufgeschobene Ware.

Bohnen III	statt 20	nur 15	Bohnen, extra groß	statt 20	nur 18
Bohnen II	statt 25	nur 20	Erbf., gefüllte	statt 23	nur 20
Bohnen I	statt 34	nur 29	Erbf., bo. I	statt 25	nur 23
Bohnen, Nieren	statt 40	nur 32	Erbf., gelbe Nieren	statt 16	nur 14
Bohnen, Nieren	statt 45	nur 36	Erbf., grüne, feinte	statt 18	nur 16
Bohnen, mittel	statt 18	nur 16	Bohnenbohnen,	statt 20	nur 16

Backobst!

Pflaumen, türkische	statt 28	nur 23	Ringäpfel, neue, I	statt 65	nur 60
Pflaumen, türkische, I	statt 32	nur 26	Ringäpfel, neue, Ia	statt 70	nur 65
Pflaumen, kaliforn.	statt 36	nur 30	Datteln, neue	statt 40	nur 30
Pflaumen, kaliforn. I	statt 40	nur 36	Feigen, neue, extra groß	statt 35	nur 28
Pflaumen, Stabarin	statt 45	nur 40	Zuckerrüben, getrocknete	statt 40	nur 35
Ringäpfel, prima	statt 60	nur 50	Sauerrüben, getrocknete	statt 60	nur 52

Backobst Ia, gemischt, statt 40 nur 28
Backobst, extra Qualität, statt 50 nur 40
Reis, nur allerbeste Qualitäten.

Bains-Druck	statt 16	nur 14	Bains, feinst	statt 30	nur 24
Bangoon, volles Korn	statt 20	nur 16	Carolinen, feinst	statt 40	nur 32
Bassifin Tafel	statt 25	nur 20			

Gries, allerbestes Kaisergries
in allen Sortungen, statt 25

Nudeln.

Haarstrahlen-Nudeln	statt 40	nur 32	Eier-Tagonudeln Ia	statt 50	nur 40
Eierschnittnudeln	statt 50	nur 42	Tagonudeln	statt 40	nur 30
Maccaroni, feine Qualität	statt 40	nur 35	Eiersabennudeln I	statt 50	nur 40
Tagonudeln	statt 40	nur 32			

Sebersieder Nudeln	statt 18	nur 15	ff. Tafelmilch	statt 25	nur 16
ff. Kaiserstrub	statt 20	nur 17	ff. Preisheeren in Zucker	statt 40	nur 35
ff. Marmelade gem.	statt 30	nur 24			
ff. Zuckerhonig	statt 28	nur 25	Schweineschmalz 52		
ff. Honigstrub	statt 30	nur 26	schneeweiß, beste Qualität.		
ff. Rhein. Apfelkraut	statt 60	nur 50	Fett. Speck,		
ff. Pfannkuchen II	statt 20	nur 16	feinstes hiesiger	70	
ff. Pfannkuchen I	statt 25	nur 20			

Seifen enorm billig!

Oranienb. Kernseife gr. Dieg.	statt 60	nur 52	Weiße Weizenstärke	statt 28	nur 24
Oranienbuzger Kernseife	statt 55	nur 45	Gute Kochstärke	statt 26	nur 23
Weiße Waschkernseife gr. Dieg.	statt 70	nur 62	Woraz, bester pulv.	statt 30	nur 25
Weiße Waschkernseife gr. Dieg.	statt 60	nur 52	Blau, bestes, 3 Stk. 10	Beutel	statt 30
Weiße Seifenkerze beste	statt 25	nur 22			
Weiße Seifenkerze	statt 25	nur 22			

5% Rabattmarken
Robert Weise,
Friedrichplatz.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Gastspiel von
Master Link,
der vierhändige Schauspieler,
in seiner Scene „Bei Maxim“.
Master Link ist in vielen illustrierten Zeitungen
des In- und Auslandes in Wort
und Bild gechildert worden.
Master Link ist im „Le Temps“ von dem gefamten
franz. Schriftsteller Jules Claretie in einem
2 Spalten langen Spezialartikel bes. präz. befürwortet worden.
Master Link's Maler Franz Simons gemalt und im
„Pariser Salon“ ausgestellt.
Master Link ist ein glänzendes Resultat menschlicher
Macht und Erziehung.
Außerdem: Gastspiel von
Mlle. Lorette
mit ihrem dreigeschützten Jagdhunde „Ben“.
Darstellung von Jagdszenen.
Eine Sport-Novität, die den Jäger sowohl wie den
Nicht-Sportsmann entzückt muß!
S Biseras,
Trompeter-Damen-Ensemble.
Browning Wally-Trio, Narciss Mertens,
2 Damen, 1 Herr, Sumorist mit neuem
Ensemble.
Narow Brothers,
großartiger balteischer Radfahrer-Akt.
M. d'Estella, Dröse's Velograph,
oriental. Tänzerin. optische Vorrichtung.
La Beauté-Ensemble,
Damen-Sports-Akt.

Süßmilchs
Walhalla-Theater.
Anfang 8 Uhr, u. A.:
Geni Family,
ikarische Spiele.
10 Personen. 3 Ponies.

Robert Franz-Singakademie. Sonnabend punkt
Chor u. Orch. Volkssch. Zutritt nur für Mitglieder. [984]

Robert Franz-Singakademie
(Dirigent: Professor Reubke).
Dienstag, den 21. Januar, abends punkt 7 Uhr
in den „Kaisersälen“:
Totentanz.
Ein Mysterium für Solostimmen, Chor und Orchester von
Felix Weyrsch.
Einleitung: Der Zug des Todes. I. Der König (Sardanapal).
II. Der Landsknecht. III. Das Kind. IV. Der Spielmann.
V. Der Greis. Schlusschor: Verklärung.
Solisten:
Frl. **Lisbeth Stoll-Halle** (Sopran).
Frau Professor **M. Schmidt-Haym**-Halle (Alt).
Herr Konzertkänger **Richard Fischer**-Frankfurt a. M.
(Tenor).
Herr Konzertkänger **Karl Reusch**-Berlin (Bariton).
Herr Opernsänger **Walter Soomer**-Leipzig (Bass).
Orchester: die verstärkte Kapelle des Füsilier-Regiments
Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeh.) Nr. 36.
Knabenchor der Mittelschule (Charlottenstrasse) unter Leitung
des Herrn Lehrers Friedrich.
Nach dem III. Teil 15 Min. Pause. Ende der Aufführung 10 Uhr.
Karten zu 4,10, 3,10, 2,60, 2,10 u. 1,55 Mk., sowie Texte
(30 Pfg.) und Musikführer (20 Pfg.) in der [998]
Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,**
Alte Promenade 1 a. - Forsprocher 1199.
Für Studierende Karten beim Universitäts-Kastellan.

Hallischer Kunst-Verein.
Sonnabend, den 18. Januar, 5 Uhr präz.
Vortrag über „Veraltete“
von **Dr. Georg Graf Vitziuh**
Friedr.-Dor. d. Univ. Leipzig [691]
im Aud. 18 d. Univ.-Seminar-Geb.
Eintr. 1 Mk. Mitgl. geg. Karte frei.
Karten i. d. Niemeperischen Buchhdlg. u. d. Bortier des Auditor.-Geb.
Mit 3 Beilagen.

Trostschmelze.

— Halle a. S., 17. Januar. Preis per 100 Kilo 10,80 Mk. wogegen...
— Halle a. S., 17. Januar. Preis per 100 Kilo 10,80 Mk. wogegen...

Produkten-Notiz. (Eigener Drahtbericht der Hall. Btg.)

— Halle a. S., 17. Januar. Preis per 100 Kilo 10,80 Mk. wogegen...
— Halle a. S., 17. Januar. Preis per 100 Kilo 10,80 Mk. wogegen...

Notiz von Berlin vom 17. Jan. (Eigener Drahtbericht der Hall. Btg.)

Die Diskontierung an den wichtigsten Geldmitteln...
Die Diskontierung an den wichtigsten Geldmitteln...

In Wismar 2,70 (3,70), Refined (in Cases) 10,90 (10,90), Credit...
In Wismar 2,70 (3,70), Refined (in Cases) 10,90 (10,90), Credit...

Notiz von Chicago, 16. Jan. 6 Uhr abends. Warenbericht.

Die eingekommenen Notierungen sind vom 15. Jan. Weizen...
Die eingekommenen Notierungen sind vom 15. Jan. Weizen...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Fest des Ordens vom Schwarzen Adler.
Berlin, 17. Jan. Um 11 Uhr begann im königlichen...

Der Großherzog von Toskana.
Salzburg, 18. Jan. Der Großherzog von Toskana...

Ein Spionageprozess vor dem Reichsgericht.
Leipzig, 17. Jan. Vor dem vereinigten zweiten und...

für gemacht haben soll, einem Agenten der französischen...
für gemacht haben sollen, einem Agenten der französischen...

Revolutionäre Bewegung.

— New-York, 17. Jan. Nach Telegrammen aus Port-au-Prince...
— New-York, 17. Jan. Nach Telegrammen aus Port-au-Prince...

Moroffo.

— Paris, 17. Jan. Auf Grund zuverlässiger Mitteilungen...
— Paris, 17. Jan. Auf Grund zuverlässiger Mitteilungen...

Berlin, 17. Jan. Der Kronprinz ist heute morgen von St. Moritz...
Berlin, 17. Jan. Der Kronprinz ist heute morgen von St. Moritz...

Bremen, 17. Jan. Der Norddeutsche Lloyd beruft eine außerordentliche Generalversammlung...
Bremen, 17. Jan. Der Norddeutsche Lloyd beruft eine außerordentliche Generalversammlung...

Rio de Janeiro, 17. Jan. Präsident Roozevelt sprach in Beantwortung eines an ihn gerichteten Telegramms...
Rio de Janeiro, 17. Jan. Präsident Roozevelt sprach in Beantwortung eines an ihn gerichteten Telegramms...

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 17. Januar, früh 7 Uhr.

Table with columns: Ort, Temperatur, Wind, Wetter, Niederschlag, Höhebarometer. Lists weather data for various locations like Halle, Berlin, etc.

Schluss-Kurse. Tendenz: schwach.

Table of financial markets including Kreditaktien, Bankaktien, and various bonds. Lists prices and trends for different securities.

Wasserkände am 17. Januar.

— Halle: Halle + 1,74, Troitz Unb. + 1,81, Broditz + 1,50...
— Halle: Halle + 1,74, Troitz Unb. + 1,81, Broditz + 1,50...

Geschäftliche Mitteilung.

— Mit Recht wird immer wieder auf den großen Mangel von Reis...
— Mit Recht wird immer wieder auf den großen Mangel von Reis...

Tagess-Marktbericht.

— New-York, 16. Jan. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekommenen Notierungen sind vom 15. Jan. Baumwolle...
— New-York, 16. Jan. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekommenen Notierungen sind vom 15. Jan. Baumwolle...

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 17. Januar, 2 Uhr nachmittags.

Large table of stock market prices for Berlin, categorized by Eisenbahn-Aktien, Wechsel-Kurse, Deutsche Anleihen, and others.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 17. Januar, 1 Uhr.

Table of stock market prices for Leipzig, including various bank and industrial stocks.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Goldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Hotel und Restaurant „Wettiner Hof“

5 Magdeburgerstrasse 5, Nähe der Bahn.

Einem verehrten Publikum zur gefälligen Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage die in allen Einzelheiten renovierten Lokalitäten übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, nur mit vorzüglichen Speisen und Getränken aufzuwarten.

Fremdenzimmer mit nur guten Betten zu massigen Preisen.

Halte gleichzeitig meine **Säle** und **Vereinszimmer** zur gef. Benutzung bestens empfohlen.

A. Pretzien.

E. Tyroff, Herren-Möbel,
Poststr. 12 (vis-à-vis Kaiserdenkmal).

Stadttheater in Halle a. S.

Sonnabend, d. 15. Jan. 1908

12. u. 8. Ubr. Umstaut. akt. 1. Vert.

Götter der Heliogenen

mit der eisernen Hand.

Schaupiel in 5 Aufzügen von

W. von Goethe.

Kaiser Maximilian . . . Göttergötter.

Der Grieche . . . Göttergötter.

Die Araber, seine Frau . . . Göttergötter.

Marie, seine Schwester . . . Göttergötter.

Karl, sein Sohn . . . Göttergötter.

Der Wälsche . . . Göttergötter.

Die Spanier . . . Göttergötter.

Die Engländer . . . Göttergötter.

Die Franzosen . . . Göttergötter.

Die Italiener . . . Göttergötter.

Die Portugiesen . . . Göttergötter.

Die Spanier . . . Göttergötter.

Die Portugiesen . . . Göttergötter.

Die Spanier . . . Göttergötter.

Die Portugiesen . . . Göttergötter.

Die Spanier . . . Göttergötter.

Die Portugiesen . . . Göttergötter.

Die Spanier . . . Göttergötter.

Die Portugiesen . . . Göttergötter.

Die Spanier . . . Göttergötter.

Die Portugiesen . . . Göttergötter.

Die Spanier . . . Göttergötter.

Die Portugiesen . . . Göttergötter.

Die Spanier . . . Göttergötter.

Die Portugiesen . . . Göttergötter.

Die Spanier . . . Göttergötter.

Die Portugiesen . . . Göttergötter.

Die Spanier . . . Göttergötter.

Die Portugiesen . . . Göttergötter.

Die Spanier . . . Göttergötter.

Die Portugiesen . . . Göttergötter.

Die Spanier . . . Göttergötter.

Die Portugiesen . . . Göttergötter.

Die Spanier . . . Göttergötter.

Die Portugiesen . . . Göttergötter.

Die Spanier . . . Göttergötter.

Die Portugiesen . . . Göttergötter.

Die Spanier . . . Göttergötter.

Die Portugiesen . . . Göttergötter.

Gr. Steinstr. 11. Curt Ehrenberg, Gr. Steinstr. 11.

Tee neuer Ernte a Pfd. Mk. 1.60, 1.80, 2.00
Als ganz besonders preiswert empfehle meine

Souch-Spez.-Mischung, a Pfd. Mk. 3.00, ferner

Russische Mischung, a Pfd. Mk. 4.00, extrafeine

Souchung-Mischung, a Pfd. Mk. 5.00, allerfeinste

Souchung-Mischung I, a Pfd. Mk. 6.00.

Kakao-Pulver, gar. rein, a Pfd. Mk. 1.60, 1.80, 2.00, 2.40.

Van Houtens Kakao, **Prometheus-Kakao**, **Nährsalz-Kakao** zu Originalpreisen.

Bruchschokolade a Pfund 1.00, 1.20, 1.40, 1.50.

Kaffee gebr. von Max Richter, Leipzig, a Pfd. Mk. 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00.

Jamaika-Rum 1/4 Fl. 1/2 Fl. extra fein 5.00 2.75 do. I fein 4.00 2.25 do. II 3.00 1.60

Rum und Arac *** 3.00 1.75 do. ** 2.50 1.50 do. * 2.00 1.25

Blütenhonig, Garantiert reiner a Pfd. 1.00 Mk.

Cognacs Deutsche und französische aller Preislagen. 1013

Von sämtlichen Waren, soweit angängig, stehen Proben auf Wunsch gratis zu Diensten.

Fernruf 2064.

Repräsentabler Landwirt mit guten Verbindungen wird mit Wohnsit in Hannover u. A. S. u. B. c. größeren Bauft. Offert. unter V. D. 474 an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.

Verlangte Verloren.

Hier unter ca. 700 Morgen große Fabrik mit Harten Flächen und Maltewirtschaft suchen wir zum 1. April d. J. einen verheirateten

Inspektor, welcher bereits in ähnl. Stellungen selbständig mit Erfolg tätig gewesen ist. Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften, die nicht zurückgefordert werden, erbeten.

Unterbriefmeister in Alstedt, Sachl.-Weimar.

Suche für meine 400 Morgen große Wirtschaft zum 1. März d. J. einen älteren, energischen u. durchaus tüchtigen, zuverlässigen **Verwalter**. Nur solche wollen ich schriftlich werden unter Befugung der Zeugnisabschriften mit A. N. 555 willigerem Treuen im Königst. Sachl.

Schafmeister

per 1. April 1908 gesucht auf hiesiger Zuchtfarm. Zeugnisabschr., Lohnford., Angabe über Familienverh. zu senden an Geschäftsverwalter Wöhnschauen bei Halberstadt. 1107

Wegen Verheiratung der jetzigen Schafmeisterin wird zum 1. April 1908 ein hiesiger Schafmeister **mit einer Waise** gesucht. Bewerberinnen, welche in der Küche und Federzucht (Milch geht nach der Wolle) gründlich erfahren sind u. darüber gute Zeugnisse aufweisen können, mögen sich melden auf Rittergut Grotzberg (Mansfelder Gebiet).

Verloren - Angebot.

Ged. junger Landwirt sucht, s. 1. 3. 08 oder später Stellung als alleiniger oder

Feldverwalter

Aufträge auf russisch-polnische, galizische, ungarische

Feldarbeiter

nimmt für Frühjahr noch entgegen Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer f. d. Provinz Sachl. Halle a. S. Niederplatz Nr. 3.

Verheiratete Knechte,

Arbeiterfamilien, Aufzütter, Köchensfütterer suchen sofort u. 1. April Stellung. **Martha Brandt**, Stettenermühlstr., Tel. 13, 1. 1. Fernruf 2946. 181

Feldverwalter

Landwirtssohn findet p. 1 März Stellung auf Rittergut Dreitzendorf b. Leipzig.

Verwalter-Gesuch.

Suche 1. 4. 08 einen gut empfindlichen, alleinigen Verwalter nicht unter 25 Jahren. Gehalt 600 Mk. Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten. 1911

Handwerker-Gesuch.

Wir suchen für unsere Dreherei einen tüchtigen Dreher. **Niemöller Eisenwerk u. Maschinenfabrik, Rieburg a. S.**

Lehrling

mit Einj.-Zeugnis vor sofort oder 1. April eintreten. 1973

J. A. Uhlig, Eisenhandlung,

Halle a. S.

Buchbinderlehrling

für Ostern 1908 gesucht. **Robert Beck**, Buchbinder, Böhmstr. 1, Thüringen.

Suche v. Eltern für mein

kolonialwaaren, Handelsprod. u. Waren-Geschäft **Lehrling**. Hof u. Vogels i. Halle. 1987 **L. Büchner, Halle-Zoostra.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nach entsehblich langem schweren Leiden unser inniggeliebter Sohn und Bruder

Dr. phil. Otto Rolle

im Alter von 28 Jahren. Um stilles Beileid bitten Halle a. S., den 17. Januar 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Mietgesuche.

Zfenstr. Stube auf dem Lande zu mieten gesucht. Der Ort m. i. eigen. Material. Beschäftigt einjurist. Off. u. Z. qu. 492 an die Exped. b. Bg. erb.

Vermietungen.

Die neuerbaute 1 2 wöchl., 2 einj. Zimmer d. II. Et., m. Nebenzim., Küche u. Bad, d. elektr. Licht, Gas, Sonnen, p. 1. April 08 ob. lat. anst. Dame od. Alt. Ehepaar zu verm. Pr. 650 Mk. Zu erl. **Wersburgerstr. 10811. Sonn.**

Hochherrsch. Wohnung

Burgstrasse 39, 8 Zimmer, Küche, Speisek., Zimmert., Bad, 2 Balk., Garten sowie reichlich Zubehör, 1 April zu vermieten. Näh. d. 1021

Dorotheenstr. 171, Parkbad,

herrsch. Wohn. m. gr. Balkon, herrsch. Ausicht nach dem Park, 1/4, 08 zu verm. Pr. 730 Mk. Näheres an der Wohnk. oder **Kontor Dorotheenstr. 168.**

Großer heller Laden

mit Nebenräume und Küche, obere Etag. f. n. n. u. Z. zu vermieten. 196 **H. Lüders, Mittelstr. 9-10.**

Landwirtsdochter

mit 40 000 Mk. Verm., später noch 30 000 Mk., eines Erbh. 20 Jahre alt, mäßig bekantnt, mit intellig. Landm., bel. eines größeren Vaters, ap. d. 1. 1. N. n. 690 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. Anonym zweifelt. 1023

Heiratsgesuch.

Witwer 40 Jahre, Professionist, in guter Stellung, wünscht sich wieder zu verheiraten. 4 Kinder im Alter von 7, 7, 10 u. 12 J. Kinderlose Mädchen oder Witwen in gleichem Alter werden gebeten, ihre Adresse mit näh. Verhältnissen u. B. H. 7288 an **Rudolf Mosse, Halle** zu senden.

Die Beerdigung des

Prof. Dr. Schwarz findet **Sonnabend, den 18. Januar**, nachmittags 3 Uhr auf dem Neumarktkirchhofe statt.

Unterfertigter erfüllt hiermit die traurige Pflicht, s. l.

E. M. E. M., A. H. A. H., J. M. J. M., V. G. V. G. und C. B. C. B. von dem am 15. d. Mts. in Halle erfolgten Ableben seines lieben A. H.

Prof. Dr. Hermann Schwarz

geziemend in Kenntnis zu setzen. Halle a. S., den 16. Januar 1908.

A. N. V. „Franconia“.

W. Goedicke

Verein ehem. 36er.

Der unerbittliche Tod hat unsern Kameraden, den Kaufmann Herrn

Hermann Kühn

im besten Mannesalter aus unserer Mitte gerissen. Sein Andenken wird bei uns auch über das Grab hinaus in Ehren gehalten werden. Halle a. S., den 17. Januar 1908.

Der Vorstand.

Zur Trauerfeier versammeln sich die Kameraden am Sonnabend, den 18. d. Mts., 2 1/2 Uhr an der Kapelle des Nordfriedhofes.

Nachruf.

Anlässlich des am 11. d. Mts. erfolgten unerwarteten raschen Ablebens unseres langjährigen Gemeindeoberhauptes, Kirchenältesten und Schulvorstandes

Herrn Fritz Doenitz

drängt es uns, dem empfindenen Schmerz über den erlittenen Verlust sowie dem Gefühl unserer Dankbarkeit für alle von dem Heimgegangenen unserem Gemeinde-, Kirchen- und Schulwesen erwiesene tatkräftige und umsichtige Förderung hierdurch auch öffentlich Ausdruck zu verleihen. Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden. Döbis (Saalkreis), den 15. Januar 1908.

Die politischen und kirchlichen Körperschaften der Gemeinde Döbis.

Für die uns beim Heimgehe unseres teuren Entschlossenen, des

Schneidermeisters Ferdinand Böttger

erwiesene Anteilnahme bitten wir unseren aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Halle a. S., den 17. Januar 1908.

Die tieftauernden Hinterbliebenen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Scherben, 16. Jan.** (Treu u. Gerechtigkeit) —
wurden den Vereinten Sachsen aus Halle a. S. und Wei-
marn, welche seit 25 Jahren auf der Pfannschmelz-
schmelze „Hals-Brand“ treue Dienste geleistet haben, je
eine silberne Uhr und ein Ehrenlob über 100 M. überreicht.
Gewiß ein schönes Zeichen der Anerkennung für langjährige, treue
Dienste.

— **Querfurt, 16. Jan.** (Katholische) —
Die hiesige Pfarrei Querfurt hat die hiesige Pfarrei
wegen ihrer diesjährigen Campagne. Sie hat während derselben
1068 886 Zentner Weizen begeben. Die Zuckerfabrik A. L.
Querfurt: bearbeitete in diesem Winter 640 130, die Zucker-
fabrik Köhler 917 788 Zentner Weizen. — An Stelle des
bisherigen Direktors Eugen Graml zu Querfurt ist der
Landwirt Hermann Hefelitz gewählt und befristet worden.

— **Sangerhausen, 16. Jan.** (Elektrizitätswerk.) —
Die hiesige. Mit der Errichtung eines Elektrizitätswerkes in
unserer Stadt scheint es nun doch ernst zu werden. In der
letzten Stadtsitzung wurde nach einem längeren
Berichte des Stadtbauverwalters Herrn Oberingenieur Wölke, die
Einstellung einer neuartigen Kommission beschloffen, welche die
Sache vorbereiten soll, und zwar will die Stadt selbst bauen. Zu-
gehoßen ist das Anrecht des Elektrizitätswerkes zu
übernehmen, der Stadt billigen Strom zu liefern, abgelehnt worden.
— Die vom Magistrat zur Aufhebung der städtischen Anlagen
vorgeschlagene Biersteuer wurde von der Stadtbauverwalter-
sammlung genehmigt. Der Baustrukt der Sangerhäuser
Brauereien soll freier bleiben.

— **Wernberg, 16. Jan.** (Selbstmord) Der hiesige
Fischermeister M. wurde in seiner Wohnung erhängt aufgefunden.
Ein unheilbares Leiden soll den Bedauernswerten in den Tod
geführt haben.

— **Wanzleben, 15. Jan.** (Arbeitstag) Am Arbeits-
tag wurde vorgetan ein Arbeitsbeschäftigung. Durch die
durch den Regierungspräsidenten Dr. Wegl die Einführung
des Landrats v. Kose in sein neues Amt. In den
Arbeitsbeschäftigung wurde wieder gegenüber der Amtsrat
Schäper, Wolmirstleben, neugewählt der Amtsvorsteher
Schaube, Wanzleben. In den Provinziallandtag wurde
Landrat v. Kose gewählt.

— **Wanzleben, 16. Jan.** (Ein großes Feuer) Geiern
abend 12 1/2 Uhr entstand in dem Reichstraße 16 gelegenen, dem
Besitzer des Hofes Schöppe gehörigen Grundstück Feuer, das
in kurzer Zeit einen großen Umfang annahm. Die hiesige
Wehr mußte sich darauf begeben, die benachbarten Anwesen
zu retten, was auch gelang. Verbrannt sind zwei Scheunen
mit Stroh, Futter und Weizen, ein großer Haufen mit
einem großen Fuder, ein Kuhstall mit zwei Rindern,
ein Schweinestall mit vier Schweinen und außerdem
viele Wagen und landwirtschaftliche Ma-
schinen. Die Ursache des Feuers ist bisher noch
unbekannt.

— **Salswedel, 16. Jan.** (Der Raubmörder Ster-
niedel) Am 11. ist festgestellt worden, daß der bekanntlich
schon in Wernitz bei Gabel a. M. verhaftete Räuber mit dem
schon gefangenen Raubmörder Sterniedel identisch ist, der am
10. Juni 1905 in Magdeburg (Ar. Löwenberg i. Sch.) den Raub-
mörder ermordet und verhaftet hat. Der Genannte hatte
Sterniedel verhaftet, getötet ihn aber, sich in einem Neben-
zimmer zu wachen. Diese Gelegenheit benutzte der Verhaftete
zur Flucht. Seine Spur, die nach Braunshweig führt, wird eifrig
verfolgt.

— **Stettin, 16. Jan.** (Für den Ausbau der
Strecke Dresden-Hilbersdorf) In eine durchgängig
preisgünstige und zur Behebung der Übergänge im Stations-
niveau ist der zweiten Kammer des Königl. Reichstages Sachien eine
Vorlage zugegangen, die einen Gesamtentwurf an den Tag
von 4 345 000 M. enthält, wovon 2 160 000 M. als erste Rate
auf die neue Eisenperiode geordnet werden. Der Ausbau soll
hauptsächlich vorgenommen werden, um die mit dem Personen-
und Güterverkehr verbundenen Schwierigkeiten sehr behaftete Strecke
über Wittenberg zu entlasten.

— **M. Hiltberg, 16. Jan.** (Aus Kirche und Schule.)
Die Kirchgemeinde Wittenberg, die, obwohl sie ihr eigenes
Pfarramt hat, mit dem großen Städtel Wittenberg eine Parochie
bildet, lehnte den von der Mittelkirche gemachten Vorschlag auf
Kostentragung ab und bezogte darauf, eine selbständige Parochie
zu bilden. — Das Wittenberg, während des vorigen Jahres
erzielte neue große Erfolge ist nunmehr einmündig und seiner
Bestimmung übergeben worden. — Lehrer W. Müller von hier
hat die vakante Lehrstelle in Sodenitz übernommen.

— **M. Hiltberg (Eibe), 16. Jan.** (Schiffverabende.)
Der für die Fischereiangelegenheit innerhalb der Provinz angeordnete
Winter in den Eibeiden aus Magdeburg hält auch in diesem
Winter in den Eibeiden Schifferfamilien abend ab.
Er hat in dieser Woche hier, damit den Winter gemindert.

— **Z. Annaburg, 16. Jan.** (Im Dienst verunglückt.)
Beim Rangieren eines Güterzuges geriet auf diesem Bahnhof
der Bremser Weigel aus Magdeburg zwischen die Räder einer
rangierenden Wagen. Dem Verunglückten wurde der Brust-

fasten eingebrückt, so daß er auf der Stelle tot war. Er
binterlief eine Wunde mit acht Stichen.

— **St. Andreasberg, 16. Jan.** (Familientragödie.)
In der Nacht zum Dienstag hat die Frau des hiesigen Besin-
kers Frau Wenzel aus St. Andreasberg, sich selbst und
ihre drei Kinder, angeblich mit Strypsin, vergif-
tigt. Dem Hausbesitzer sind es am Dienstag morgen auf,
daß die künftige Wohnung nicht geöffnet wurde, man ent-
schloß sich, die Wohnung aufbrechen zu lassen und fand die
Frau und ihre drei Kinder in ihren Betten tot vor. Dem
Ehemann der Unglücklichen, der gerade in GutsMuth war, wurde
die traurige Nachricht telegraphisch mitgeteilt. Frau Wenzel
war 31 Jahre, die drei Kinder 9, 4 und 2 Jahre alt. Die
grausige Tat ist dem „Off. Anz.“ zufolge wahrscheinlich in
einem Anfall von Schwermut verübt worden; denn die Frau hatte
seit langem an Kopfschmerzen und Nervenzufällen gelitten.

— **Göthen, 17. Jan.** (Die Zahl der Unglücksfälle
mit tödlichem Ausgang) im Gebiet des Kreises Göthen
hat in diesem Jahre bereits eine erfreuliche Höhe er-
reicht: nicht weniger als acht solcher Fälle sind zu verzeichnen. Am
benachbarten Ehrenbürgen, wo erst vor zwei Tagen ein sechs-
jähriger Knabe ertrank, ist gestern das jährliche Todterden des
Schiedmeisters Liebe verbrannt. Während die Mutter
im Laufe ihrer Beschäftigung nachging, mußte sich das Kind in der
Stube am Ofen zu schaffen gemacht haben, wobei herausfallende
Kohle die Kinder in Brand setzte. Als die Mutter nach einiger
Zeit das Zimmer betrat, war die Kleine bereits blass ver-
kohlt, ein einjähriges Kind durch den Qualm bewußtlos ge-
worden, doch konnte dieses gerettet werden. Hilfeleistung des Kindes
hat niemand gebietet.

— **St. Pauli, 16. Jan.** (Diphtheritis.) In die Zahl
der Diphtheritis-Erkrankungen unter den hiesigen Kindern immer
noch im Zunehmen begriffen ist, wurde auf Anordnung der Be-
hörde die Schule bis auf weiteres geschlossen.

— **Magdeburg, 16. Jan.** (Lieberall.) Das Opfer eines
nächsten Lebensfalls ist im benachbarten Kölligau der Land-
wirt M. geworden. Er wurde von einer fremden Person, die in
seinem Hofe umherlief, zu Boden genossen und gewürgt. Bei
der Flucht hat dann der Attentäter seine Wunde bekräftigt,
die schließlich zu seiner Ermordung führte. Wahrscheinlich war es
Wingen eine Stuhlschlinge des linken Armes erlitten und mußte
in die chirurgische Klinik nach Göttingen geschickt werden.

— **Behm, 16. Jan.** (Reue.) Auf bisher nicht ermittelte
Weise ist in der Stube des Outschers G. Kühne hier
Feuer entstanden. Das Gebäude mit Inhalt ist bis auf die Um-
fassungsmauern niedergebrannt.

— **Wanzleben, 16. Jan.** (Innestschlagung.) In der
letzten Gemeinderatsversammlung wurde mitgeteilt, daß sich die Gesamt-
summe der von dem früheren Steuererheber Karmatzel berieben
Unterlagen auf 1055,64 M. beläuft, wovon bereits
782 M. durch die Angehörigen des E. gedeckt sind. Es behält
gebliebene Ausfälle, daß auch die Restsumme durch die Ange-
hörigen gedeckt werde.

— **Wanzleben, 16. Jan.** (Zehn Jahre einer Ein-
bruch- und Diebstahlserie.) Zahlreiche Einbruch-
diebstähle in Wohnräumen sind in der letzten Zeit in verschiedenen
Stadtteilen zur Ausföhrung gekommen. Die Spitzhaken erlangen
hauptsächlich Betten, Kleidungs- und Wäscheartikel in bedeutendem
Werte. Zum Transport der gestohlenen Sachen nahmen sie in
der Regel Reiseförde mit, sobald sie solche voranden. Vor kurzem
gelang es, die Diebe in drei Arbeiter im Alter von 35, 19 und
21 Jahren zu ermitteln und sie hinter Schloß und Riegel zu
bringen. Den größten Teil des gestohlenen Gutes hatte eine hier
wohnhafte hiesige Händlerin gekauft, die mit dem einen
17jährigen Sohne wegen Schelerei in Haft kam. Dasselbe Schiff
ist erwie ein 24 Jahre alter Eisenhelfer, der sich der Be-
günstigung schuldig gemacht hatte.

— **K. Götting, 16. Jan.** (Von Hofe.) Heute nachmittag
traf hier die Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-
Glücksburg, die Mutter unserer Herzogin zu Angern an.
— Der damit in Verbindung stehende Hof, daß Herzogin
Victoria Altesse in der nächsten Zeit ihrer Entbindung entgegen-
steht. Die Mutter des Herzogs, die Frau Herzogin Wilhelmine von
Alban, ist nach mehrtägigem Aufenthalt bei der hiesigen Hofe
nach ihre Heimat zurückgekehrt.

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

2. Sonntag nach Epiphani, den 19. Januar 1908.
Ju u. l. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Diakonissen-Gemeinde;
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Freientz-Schule;
Hilfspred. Götting. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der
Kirche; Oberpred. Prof. Schmidt, Abends 6 Uhr: Hilfs-
pred. (Kollekte für die Gefängnis-Gesellschaft für die Provinz
Sachsen.) Vorm. 8 Uhr: Bibelstunde in der Herrmanns-
kapelle; Anthonianus-Kirche.
St. Ulrich: Vorm. 8 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst im Saale der
Mittelschule Charlottenstraße 15; Pastor Richter. Vorm. 10 Uhr:

Pastor Feinthe. (Kollekte für die Gefängnis-Gesellschaft für die
Provinz Sachsen.) Vormittag 11 1/2 Uhr: Hilfs-
pred. (Kollekte für die Gefängnis-Gesellschaft für die Provinz
Sachsen); Pastor Feinthe. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst
in der Kirche; Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Sup. Wädler.
Wittmoos abend 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der
Oberkirche; Sup. Wädler.

— **St. Marien (Kronenstraße 6a):** Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder-
Gottesdienst der älteren Abteilung; Hilfspred. Schmidt. Nachm.
2 Uhr: Kinder Gottesdienst der jüngeren Abteilung; Derselbe.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst; Derselbe. Donnerstag abend 8 Uhr:
Bibelstunde; Derselbe.

— **St. Marien:** Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Greiner. Nachm.
2 Uhr: Kinder Gottesdienst; Pastor Rietschmann. Abends 6 Uhr:
Derselbe.

— **Hospital:** Vorm. 8 1/2 Uhr: Oberprediger Greiner.
Ju St. Georgen: Vorm. 10 Uhr: Pastor Witte. Vorm.
11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der St. Georgenkapelle; Ober-
prediger Amth. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Schule
am Wittenberg; Pastor Witte. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottes-
dienst; Hilfspred. Richter. Abends 5 Uhr: Derselbe. Montag
abend 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindefaule. Wittmoos vor-
mittag 10 Uhr: Predigt und Kommunion in der St. Georgenkapelle;
Oberprediger Amth. Freitag abend 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred.
Linger.

— **Im Paul Niedeck-Sitz:** Vorm. 8 1/2 Uhr: Pastor Witte.
Im Krönigkalk-Windmühlenturm: Vorm. 10 Uhr: Pastor
Schumann. Donnerstag nachm. 5 Uhr: Kinder Gottesdienst;
Derselbe.

— **Giechenschen-Stiftung:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Richter. Vorm.
11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kinder-
Gottesdienst; Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Pastor Rindewater.
Vergamunstr.: Nachm. 4 Uhr: Pastor Richter.

— **Königsberg (König. Gemeinde):** Vorm. 10 Uhr: Dompred.
St. Pauli. Nachm. 1 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst; Dompred. St.
Pauli. Abends 6 Uhr: Missionsschule; Derselbe.

— **Garnisonkirche:** Vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst; Diakonien-
prediger Schneider. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst; Derselbe.

— **St. Laurentiuskirche:** Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Richter.
Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst; Pastor Wagner. Abends
5 1/2 Uhr: Derselbe. Dienstag abend 8 Uhr: Bibelstunde
Gemeindekirche 18. Donnerstag abend 8 Uhr: Versammlung
der sonst. Wädler (Alt. Anz.). Freitag abend 8 Uhr: Pastor Wagner.

— **St. Stephanuskirche:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof.
Nach der Predigt Beside und Abendmahl; Derselbe. Vorm.
11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst im Gemeindefaule; Hilfspred.
Dübner. Abends 6 Uhr: Derselbe. Dienstag abend 8 Uhr:
Bibelstunde im Gemeindefaule; Derselbe. Wittmoos
abend 6 Uhr: Bibelstunde im Gemeindefaule (Vorsprechung aus-
gewählter Personen); Pastor Meinhof.

— **St. Pauluskirche:** Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Nieselung.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst; Pastor Wagner. Nachm.
2 Uhr: Kinder Gottesdienst; Pastor v. Broder. Abends 5 Uhr:
Derselbe. Wittmoos abend 8 1/2 Uhr: Gemeindefaule Gerd-
straße 11, G.; Pastor Wagner. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibel-
stunde Herderstraße 11, G.; Pastor v. Broder.

— **Diakonienhaus:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

— **Ju St. Bartholomäus (Galle-Giechenschen):** Vorm. 10 Uhr:
Hilfspred. Dard. (Kollekte für die Gefängnis-Gesellschaft für die
Provinz Sachsen.) Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst; Pastor
Wegner. Abends 6 Uhr: Pastor Amth. Amtsmoche; Hilfspred.
Schred.

— **Ju St. Petrus:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Wegler. (Kollekte
für die Gefängnis-Gesellschaft für die Prov. Sachsen.) Nachm.
2 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst; Pastor Amth. Amtsmoche: Pastor
Wegner.

— **Pelle-Tröthe:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Donath. Nachm.
1 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst; Derselbe.

— **St. Franziskus- und Elisabethkirche:** Morgens 7 Uhr:
Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: Mission Gottesdienst. Vorm. 9 1/2 Uhr:
Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

— **St. Barbarakirche (Barbarastr.):** Vorm. 10 1/2 Uhr:
Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

— **St. Verbertrich in S. Giechenschen:** Vorm. 8 Uhr: St.
Wespe. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr:
Segensandacht.

— **Evangel.-lutherische Gemeinde (Mauerstraße 7):** Vorm.
9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

— **Evangelische Stadtkirche, Weidenplan 4, I.** Sonntag abend
8 1/2 Uhr: Evangelisationsversammlung. Redner: Pastor Bonhof.
Dienstag abend 8 1/2 Uhr: Konzert in der „Palastkapelle“. Witt-
moos abend 8 1/2 Uhr: Christl. Verein junger Wädler. Sonner-
tag abend 8 1/2 Uhr: Allgemeine Konfirmandenversammlung. Son-
abend abend 8 1/2 Uhr: Langzeitversammlung Weidenplan 4,
neue Schule in der Zeitzstraße, Weidenplan 5, Herderstraße 11,
sowie Schmiedstraße 21. II. Schmie d r a g e 21: Sonntag
abend 8 1/2 Uhr: Sonntagsversammlung. Donnerstag abend
8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Ohne jede Kaufverpflichtung bin ich gern bereit, meine gross permanente und interessante
Möbel - Ausstellung
zu zeigen, um über die verschiedenen Stile, Holzarten, Preise usw. sachmännliche Auskunft zu geben. Durch rationelle Anlage meines grossen Fabrikbetriebes, sowie durch günstige grosse Abchlüsse in Rohmaterialien und ferner durch Anfertigung aller neuen künstlerischen Entwürfe in eigenen Ateliers bin ich in der Lage, sehr vorteilhafte Preise stellen zu können.
Prinzip des Hauses:
Strangste Solidität — Billigste Preise — Weltgehendste Garantie!
Transport franco durch eigene Geschirre!
Möbelfabrik C. Hauptmann,
Halle a. S. — Kl. Ulrichstrasse 36 a. u. b.

